

Ver einigte
Wiener Zeitung
No 41.



Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 24. May 1814.

Oesterreich.

Wien den 7. Mai.

Unmehrl ist es beschloffen, daß alle österreichische Beamte eine eigene Uniform bekommen; am 4. ist die allerhöchste Bewilligung hierüber angelangt. Die Minister und Präsidenten erhalten eine dreifache, nemlich eine Campagne, eine Staats- und eine Galia-Uniform; die Räte und die ihnen gleich stehenden in Range, eine Campagne- und eine Staats-Uniform; die geringeren Beamten erhalten nur einerlei. Grün ist durchaus als die Grundfarbe angenommen; die Verschiedenheit des Ranges der Uniformirten wird durch die Aufschläge und durch die theils weißen theils schwarzen Federn auf den Hüten bezeichnet. Uebrigens bleibt es immer jedem Beamten freigestellt, sich diese neue Staats-Tracht anzuschaffen, oder auf sie und die damit verbundene Auszeichnung Verzicht zu thun.

Eben verlautet hier der Befehl, daß alle fernere Rekrutirung eingestellt, auch die Landwehr nach Hause gelassen werde, woraus man auf einen nahen Frieden schließt.

Italien.

Milford Venedig hat am 29. April ein Proclam erlassen, worin er sagt: In Anbetracht, daß der allgemeine Wunsch des genuesischen Volks für die Rückkehr jener alten Re-

gierung entschieden zu seyn scheint, unter der es Freiheit, Wohlstand und Unabhängigkeit genoß; in Anbetracht, daß dieser Wunsch auch denen von den hohen verbündeten Mächten anerkannten Grundsätzen der Wiederherstellung aller alten Rechte und Privilegien angemessen zu seyn scheint, so erkläre ich:

1. Daß die Verfassung der genuesischen Staaten, die sie im Jahre 1797 bestand, unter denen Modificationen, welche die allgemeine Stimme, das öffentliche Wohl, und der Geist der ursprünglichen Verfassung von 1576 zu erheischen scheinen, wiederhergestellt ist u. s. w.

Hierauf hat am 28. die provisorische Regierung unter der Aufschrift: die Gouvernatores und Procuratoren der fürtrefflichsten Republik Genua, eine Adresse an das Volk erlassen, worin der brittischen Regierung und dem Herrn Befehlshaber an Chef der gebührende Dank gesagt, und den Ausdrücken des edlen Lords zufolge der Wille der hohen Mächten, das alte gesellschaftliche Gebäude von Europa, genau so, wie es war, wiederherzustellen, vorausgesetzt wird. — In demselben Tage wurden die Patentssteuer, die droits réunis, die außerordentliche Grundsteuer für die Kriegskosten und das Register abgeschafft; die Personalsteuer auf 3 Lire für Genua, und auf 2 für das Territorium reduziert, der Stempel auf den Fuß von 1805 zurückgeführt; das Salz soll zu 2. Soldi das Pf. und der Tabak zu denen im letzten Decret der vorigen Regierung fixirten Preisen verkauft werden. Alle Territorial- und Personal-Steuer

ern, die in den nächsten 12 Tagen zu Genua, und in den nächsten 20 Tagen von dem übrigen Territorium werden bezahlt werden, genießen ein Rabatt von 5 p. c.

Ueberall geht das Gerücht, als würde sich der Pabst nach Frankreich begeben, um Ludwig den 18. zu krönen.

Laut einem neuern vorüberfliegenden Gerüchte, daß vielleicht nicht mehr Glauben verdient, als die schon vorhergegangenen, und auch noch mehr nachkommende, heißt es, der König von Neapel soll sein Reich an den König von Sizilien zurückstellen, und dafür König von Sardinien werden. Dieses hingegen erhält sein Savoyen, Piemont und Montserrat wieder, und für Sardinien, Genua und die Isker. Lombardien, jedoch ohne Mantua, dann den königl. Titel von Italien. Modena fällt an den Erzherzog Franz, Parma und Piacenza an die Erzherzogin Marie Luise, Erzherzog Ferdinand, Toscana und Lucca, letzteres wegen seinem Theil an der Insel Elba, die an England fällt. Prinz Eugen, einen Theil des ehmaligen Venezianischen mit dem Titel eines Herzogs.

Am 21. April kam der heilige Vater unerwartet in Rom an.

F r a n k r e i c h.

Ueber die Ereignisse in Paris, die der Abreise der Kaiserin, und dem Einzuge der Allirten zu nächst vorher giengen halten wir uns verpflichtet, noch folgende Mittheilungen zu machen. Als man sah, daß nichts mehr dem Vorrücken der verbündeten Armeen im Wege stehen dürfte, waren die Augen der Meisten auf die Kaiserin gerichtet. Es wurden ihr zwar verschiedene Vorschläge gemacht, allein sie war entschlossen dem Schicksal ihres Gemahls zu folgen, der ihr keine Befehle zur Abreise gab. Indessen wurde das Volk immer schwieriger, wovon ein Theil noch auf die Vertreibung der Allirten hoffte, und daher die Gegenwart der Kaiserin wünschten; der andere Theil aber, der überzeugt zu seyn glaubte, daß alle Verteidigung fruchtlos seye, und jede Vermittelung nur mehr Elend über Frankreich bringen, und Bonaparte's Herrschaft verlängern würde, strömten zum Pallast der Kaiserin hin, und stießen Drohungen aus, wosern sie sich nicht ent-

fernen würde. Da sie nun sah, daß jener Theil schon meist den Kopf verloren hatte, dieser aber mehrere Erzeße machte, die Bildsäule Napoleons herabwerfen wollte, und weiße Kofarben aufsetzten, blieb dieser liebenswürdigen und unglücklichen Prinzessin keine Wahl mehr, und sie verließ die Stadt den 30. März, keine 24 Stunden vor dem Einmarsch der Allirten.

Graf Artois ertheilte dem Finanzminister die Vollmacht, den Generalkassier der Dienstkasse des Schazes zu ermächtigen, bis zu 10 Millionen Bons in Umlauf zu bringen, die nach 3 Monaten zahlbar sind. Der Kardinal Maury will schlechterdings sein Erzbisthum nicht verlassen. Die der Kaiserin Marie Louise von der Nation zugedachten 4 Millionen Einkünfte hat ihr edelbedenkender Vater nicht genehmigt, und zwar aus Gründen, die seinem erhabenen Charakter vollkommen angemessen sind — Marschall Augereau hat in der Proklamation an sein Armeecorps sich folgender Worte bedient: Millionen euerer Brüder hat Bonaparte seinem Ehrgeiz geopfert, aber er selbst mußte nicht, wie man als Soldat sterben muß. Der König von Sardinien soll zu Nezza mit 6000 Mann eingetroffen seyn. — Es hieß, daß Lord Wellington vor oder nach seiner Reise nach Paris, eine Reise nach Spanien zum König Ferdinand machen werde. Der Kaufmann Bakema zu Embden, wurde wegen Einführung englischer Waaren von Bonaparte zur Galeere verurtheilt nun aber auf Reklamaton des Königs von Preußen in Freiheit gesetzt. — Nicht Caulincourt, sondern General Ortener hat den Prinzen Enghien von Ettenheim weggeführt. — Parisen Blätter enthalten ein Schreiben von Herrn Coupp, Geschäftsträgers der Königin Marie Louise, Infantin und Königin von Etrurien, woraus hervor geht, daß diese Fürstin 2 1/2 Jahre in einem Kloster zu Rom, auf Bonaparte's Befehl, gefangen saß, und erst am 19. Jänner 1814. durch den König von Neapel wieder befrehet wurde. Diese grausame Behandlung geschah, um die ihr wüthlich ausgeworfene Entschädigungssumme von 400000 Frank zu ersparen.

Noch vor der Ankunft des Königs Ludwigs zu Paris, haben der Kaiser Alexander demselben am 1. May zu Compiègne, in Begleitung ihres Adjutanten des Generals Esernitschek, und der Kaiser von Oesterreich am 2.

zu St. Ouen nachdem er ihn schon Tags vorher durch den Fürsten Lichtenstein hat becomplimentiren lassen, ihre Besuche abgestattet.

Bei der Ankunft des Königs zu Paris wurden die kleinsten Fenster in den Straßen, wo er durchzog, um 100 und mehr Franken vermietet. — Den größten Beifall fand das Etiet vom 26. April, welches die bisherige Douane aufhob, und alle dertley Unglückliche aus den Gefängnissen befreite. Man bemerkt, daß die französ. Regierung sich noch das Ansehen zu geben scheint, in Besitz des linken Rheinufers zu seyn, in dem franz. Postbeamten nach Worms, Coblenz, Bonn und andere Orter kamen, die dortigen Posten zu besetzen, und sie auffoderten ihre Rechn. bis 1. April nach Paris zu senden. Auch geschahen gleiche Aufforderungen an die öffentlichen Kassen, deren Präfecten nicht mehr an ihren Stellen sind — Der König will allen Luxus von seinem Hof entfernen, und mit gutem Beyspiel selbst vorgehen. Seine ganze Familie wird im Tuilerienpallaste beisammen wohnen. Am 21. April trieben sich Joseph und Hieronimus Bonaparte noch in der Gegend von Autue herum. Letzterer wollte selbst zu Luzny noch versichern, daß Napoleon mächtiger als je wäre, und fürchterliche Mache an den Auführern nehmen würde. — Da Bonaparte von einer Entzündungskrankheit ziemlich schwer heimgesucht ist, so machte er nur kurze Tagreisen wo ihn auf jeder Station ein Bad erwartet.

Der König hat sich bewegen gesehen, die zum 10. Juni festgesetzte Zusammenberufung des Senats und des gesetzgebenden Körpers, zur Erörterung des verbesserten Konstitutions Entwurfs, näher herbei zu ziehen, und dazu den 31. May zu bestimmen.

Durch eine unterm 6. Mai erlassene Verordnung befehlet der König die Bildung eines Kriegsraths, der aus folgenden Marschällen und Generälen bestehen soll: Marschall Ney, Marschall Mureau, Marschall Macdonald, General Graf Dupont, provisorischer Commissär beim Kriegsdepartement; Divisionsgeneral Compans und Divisionsgeneral Curial für die Infanterie; Brigadegeneral Preval und Divisionsgeneral Latour-Maubourg für die Kavallerie; Divisionsgeneral Vercy für's Geniewesen; Divisionsgeneral Sorbier und Brigadegeneral Evain für die Artillerie; Divisionsgeneral Kellermann für die Garde; Commissär-Ordonateur Marchand für die Kriegsadministration; Brigade-

general Felix, Devie-Inspecteur für die militärische Administration und als Berichtserstatter des Conseils.

Im Hofe des Stadthauses wird jetzt wieder die Statue Ludwig XIV. aufgerichtet, die durch die von Napoleon verdrängt worden war.

Bei dem Einzuge des Königs hatten sich die Kaiser von Oesterreich und von Rußland, ganz unerkannt in Privathäuser begeben, um den Zug aus den Fenstern zu sehen. Der König von Preussen mit seinen Prinzen befand sich in Zivil-Kleidern in der Kathedralekirche.

Den Einzug in Paris hielt der König in dem reichen prächtvollen offenen Wagen, und mit 8 weißen Pferden, welche ihm der Prinz-Regent von England zum Geschenk gemacht hatte. An vielen Orten wurden Blumen auf den Wagen des Königs geworfen, an andern waren Blumenketten von einem Haus zum andern über die Straße gezogen, woran Rosen- und Lilienkränze so tief herabhingen, daß sie die Köpfe des Königs, der Prinzessin u. c. berührten.

Nach dem Journal des Debats wurde die Herzogin von Angouleme, bey dem Eintritt in die Tuilleries ohnmächtig und ein ähnlicher Zustand soll sie angewandelt haben, als sie vor dem Justiz-Palaste vorbeifuhr.

Die Bankiers von Paris haben dem Russischen Generale von Sacken, Gouverneur von Paris, 8000 Franks zugesetzt, um sie unter die verwundeten Russischen Soldaten zu vertheilen. Gedachte Summe hatte sich bey dem Auswechselln des Russischen Papier-Geldes, in den ersten Tagen nach der Einnahme von Paris, bey der Ungewißheit des Courses, als Benefiz ergeben. Se. Majestät der Russische Kaiser verfüget hierauf, daß General Sacken sie zu 4 gleichen Theilen für die Verwundeten der 4 abzurten Armeen, und also ein Viertel auch für die Verwundeten der Französischen Armee, abgeben soll.

Schweizer Blätter, sagt die Gazette de France vom 15. May, verbreiten so lächerliche Nachrichten über den Norden, daß man sich nicht genug wundern kann, wie leicht andere Zeitungen sie wiederholen und verbreiten. Trotz der Achtung, die man der Versicherung des Herrn Zeitungsschreibers, in dem Artikel Basel vom 26. April schuldig ist, wagt man doch zu behaupten, daß kein Prinz den verbin deten Souverains einen Entschluß, zu Gunsten des Sohnes, Gustavs IV. auf die Succession

einer nordischen Krone Verzicht zu leisten, zu erkennen gegeben hat, und nicht zu erkennen geben wird. und daß es Länder im Norden gibt, wo diese Verzichtleistung selbst nicht hinderlich seyn würde.

Dijon den 5. May.

Die Kaiserinn Marie Louise hat ihre Durchreise durch unsere Stadt durch einen neuen Zug ihrer so vielfach bewiesenen Wohlthätigkeit unvergeßlich gemacht. Bauern, die in unserer Stadt gefangen laßen, erwarteten hier ihr Urtheil; es waren lauter Familienväter. Man ließ eine Bittschrift zu ihren Gunsten an J. Maj. gelangen, und sie hatte die Güte sich dieser Unglücklichen anzunehmen. Sie wurden in Freiheit gesetzt und begnadigt, und erhielten von J. Maj. außerdem noch ein Geschenk an Gelde.

Schweiz.

Man hat die bestimmte Nachricht erhalten, daß die Stadt Genf, die Landschaft Gex und Savoyen bis an den Fluß Fiez den zwanzigsten Kanton der Schweiz bilden würden. Der Rest von Savoyen wird dem Könige von Sardinien zurückgegeben werden.

Deutschland.

Altona den 4. May.

Auf dem Hamburgerberge hat heute zwischen dem General Bennigsen und dem Marschall Davoust eine Zusammenkunft Statt gehabt, und wie es heißt, ist nachstehendes unter ihnen verreeet worden:

- 1) Es soll freye Communication zwischen Hamburg und Altona für Civilpersonen seyn.
- 2) Keine Contributionen und Requisitionen sollen mehr eingetrieben werden.
- 3) Den Landleuten, deren Ländereien unter Wasser gesetzt sind, soll es erlaubt seyn, sie abzudecken.
- 4) Die im Hafen liegenden Schiffe sollen unangetastet bleiben.

Ohne der von Sammtlichen Fürsten ausgehobenen 145060 Mann Landwehr, schätzt man die in diesem Feldzuge gegen Frankreich ausgezogenen Truppen auf 1,085,060 Mann, mit Inbegriff der Schweden, Dänen, Engländer, Holländer, Spanier, Portugiesen, und Neapolitaner.

Preußen.

Es heißt, der General Graf Souzenien werde mit seinem Corps, unmittelbar nach Uebernahme der Festung Magdeburg, nach Polen marschiren um dort einen Theil der ehemaligen preussischen Provinzen (mit Ausnahme der Stadt, Warschau) militärisch zu besetzen.

Die schlesische Armee hat nach einer Campagne von 7 1/2 Monat, in welcher sie 6 große Schlachten, 3 allein, und 3 mit der großen Armee gemeinschaftlich lieferte, 8 Actionen und unzählige Gefechte hatte, über 48000 Gefangene gemacht, 421 Kanonen im offenen Felde und 21 in geschlossenen Plätzen erobert.

Belgien.

Am 6. May. hat sich zu Namur ein bellagenswertes Unglück ereignet, das Arsenal dieser Stadt sprang Morgens um 9. Uhr in die Luft. Die Explosion war schröcklich, und verursachte großen Schaden. Mehrere Personen wurden verwundet, andere getödtet. Die dem Arsenal zunächstgelegenen Häuser sind zu Grunde gerichtet, und von den weit entfernten die Fenster gänzlich zerbrochen.

Großbritannien.

Zu London sagte man, die Allirten und Frankreich hätten beschlossen, daß St. Domingue und Martinique an Frankreich, Guadalupe an Schweden, und Isle de France auf immer an England abgetreten werden sollten. In Europa sollen Nieder- und Flandern nordwärts von der Schelde an den souverainen Fürsten der Niederlande, und das übrige Flandern dem König von Frankreich gegeben werden.

Diejenigen, welche Gelder in franz. Fonds hatten, ehe Bonaparte sich den Thron Frankreichs annahm, wollen sie nun zurück verlangen. Nach einer offiziellen Berechnung beläuft sich deren Summe auf 2. Mill. Pf. Sterl. Es soll deswegen ein Agent in Paris sich aufhalten, und dem neuen König ein Memorial überreicht werden in welchem der Ungerechtigkeit Bonaparte's besonders dadurch Erwähnung geschehen soll, daß so viele franz. Kapitalisten große Summen in den engl. Stoks haben, die doch trotz der gegenseitigen Erbitterung im verfloßenen Kriege nie angetastet worden sind.

Briefe aus Cadix vom 10. April berechtigen zu der angenehmen Hoffnung, daß der Friede auch

auch in den spanischen Kolonien sehr bald hergestellt seyn wird. — Ein Ministerialblatt behauptet, die Kontinentalmächte würden alle Erhebungen Ludwig des XIV. für sich in Anspruch nehmen. England könnte vielleicht unter gewissen Umständen die ostindischen Gewässer den übrigen Seemächten, den Franzosen, Amerikanern u. eben so verschließen, wie Spanien die Südamerikanischen. Auch würden sie ausschließlich den so wichtigen Stockfischfang bei Newfoundland fordern, den gesunden Spielplatz und die beste Schule für die britische Seemacht.

Nur am 22. und 23. April sind mehr als 6000 Reisepässe verlangt worden, um von hier nach Frankreich überzuschiffen. — Zu Evam werden schon 15 Linienfahrtschiffe abgeactelt, und alle Küstungen sind eingestelt. — 30 Kriegsschiffe sollen nach Amerika gehen, um den Krieg mit Nachdruck gegen die Nord-Amerikaner zu führen.

Der Prinz-Regent hat dem König Ludwig einen Reisewagen und 6 prächtige Pferde der Herzogin v. Angoulême aber einen ähnlichen Wagen mit 4 Pferden zum Geschenk gemacht. An den Schlägen dieser beiden Wagen befindet sich das französische Wappen mit vielen Verzierungen.

Am 28. April ist der Erbprinz v. Oranien zu Harwich angekommen, und sogleich hieher abgereißt.

Der Preuss. Gen. Lieut. v. Kleist, der mit einer besondern Sendung zu London eingetroffen war, ist bereits wieder nach Frankreich abgegangen.

F. M. Blücher ist in London angekommen, und wohnt im Hotel des Estrangers in Leicester Square.

Er. k. Hoh. der Prinz-Regent haben geruht, im Namen Sr. Majestät des Königs dem F. M. Arthur Marquis von Wellington, Ritter des Ordens von Hofenbande, für ihm und seine rechtmäßigen männlichen Erben die Herzog- und Marquis-Würde des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland zu ertheilen, unter dem Namen und Titel eines Marquis von Douro und Herzog von Wellington in der Grafschaft Sommerset.

Er. k. H. haben gleichfalls im Namen Sr. Maj. geruht, nachstehende Offiziere und Generale zu Baronen des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland zu ernennen:

Die Generallieutenants Sir John Hope, Sir Thomas Graham, Sir Stapleton Cotton, Sir Rowland Hill, und endlich Sir Borsford.

Der große Staatswagen Napoleons ist hieher abgeführt worden. Auch soll das Brustbild Bonaparte's, welches auf der großen Säule auf dem Vendomeplatze stand, anhergeschickt werden.

Der Kaiser von Rußland hat dem Babilischen Gen. Lieut. Grafen von Hochberg, den St. Annanorden erster Klasse, und der König von Spanien, Ferdinand der 7te, dem preuss. Staatskanzler, Freih. v. Hardenberg den Karlsorden zustellen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Der Joseph Bonaparte hat das Schloß d'Altemand bei Nele in der Schweiz um 300 Louisdor jährlich, mit der Befugniß gemiethet, beliebige Verschönerungen des Schloßes und Parks auf seine Kosten vornehmen zu lassen. Die Königin v. Westphalen, Tochter des Königs v. Würtemberg ist zu Bern angelangt. — Den 3. Mai erwarteten 200 der vornehmsten Damen die Ankunft der Herzogin v. Angoulême im Pallast der Tuilleries. Sie waren alle weiß gekleidet, und ihr ganzer Schmuck bestand in Lilien. — Der Herzog v. Angoulême befand sich den 30. April noch in Toulouse, von wo aus er einige Departemente bereiset hat.

Napoleon hatte zu Napreau bei Frejus eine Zusammenkunft mit seiner Schwester Borgehe, die er überreden wollte, mit ihm zugehen, welches sie aber abschlug. Da sie gezwungen war, Nizza zu verlassen, so will sie nun den angebotenen Zufluchtsort bey dem Pabst nehmen.

Bei einem der letzten Gefechte soll Davoust vom einem englischen Feldjäger in die Schultern verwundet worden seyn.

Aus Clausenburg wird unterm 2. May geschrieben, es sey daselbst seit dem 28. April so viel Schnee gefallen, daß man am 1. May eine förmliche Schlittensahrt halten konnte.

Wechsel-Cours in Wien

am 18. May 1814.

Augsburg, für 100 Gulden } 200 1/2 Ufo.
 Curr. Gulden } 198 1/8 2 Nov

Conventionsmünze pr. Eto. 199 3/8.